

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zu den beliebtesten Stücken zählte *Prothkes* „Bartholomäusmarkt“ und *Vierthalers* „Bauer aus dem Gebirge“. ¹⁾ Sie begegnen uns immer wieder.

Ab und zu reisten Linzer Theaterfreunde auch auf das Land und arrangierten dort Wohltätigkeits-Vorstellungen. Letzteres gehörte damals ebenso zum guten Tone wie heute.

In Neufelden überraschte sogar einmal der Landeschef selbst eine derartige Aufführung mit seinem Besuche.

Von literarhistorischem Interesse ist es zu hören, daß in Walding am Jahrestage der Einführung des Armeninstitutes (1785) der Kapuziner *P. Blumauer* die Festpredigt gehalten und dabei als „ein würdiger Bruder unseres berühmten Dichters durch eine sehr bündige Rede den Abgang in einen namhaften Überschuß travestiert“ habe.

Diese im ganzen Land entfaltete rege Schauspieltätigkeit veranlaßte die „Linzer Zeitung“ zu folgendem Resumé:

Wie außerordentlich werthtätig die Menschenliebe in den Einwohnern des Landes ob der Ens ist, ihre gedrückten Nebenbürger zu unterstützen und ihr Elend zu lindern, haben wir schon durch so mancherley Thatsachen in unseren Blättern unsern Zeitgenossen gemeldet und den Nachkömmlingen darinnen aufbewahrt. Wir würden also vielfältig fühlen, wenn wir nicht den Vortheil zusammen faßten, welchen die edlen Menschenfreunde dieses Landes durch ihre neu entdeckte Haupthilfsquelle den Armeninstitut verschafften. Erstens fühlten wir gegen die Geschichte der Schaubühne, da es eine neue Epoche für selbe ist, als Mittel zur Unterstützung der verunglückten Bürger benutzt zu werden. Zweytens gegen jene hartnäckige Dumköpfe, die den edlen Schauspielern aus Liebe des Nächsten hie und da ihr Geschäft noch so sehr erschweren, indem sie es aus Unwissenheit für eben so anstössig als unbeträchtlich verschreien, weßwegen wir ihnen nur letzteres öffentlich durch Thatsachen widerlegen wollen, da ersteres in unseren aufgeklärten Tagen keiner Rüge mehr werth ist.

Drittens aber würden wir gegen die Dankbarkeit fehlen, die wir als Menschen, als Brüder, als Bürger einer Welt sowohl den edlen Schauspielern als ihren großmüthigen Besuchern schuldig zu seyn glauben; indem alle Bürger des Landes an der Ehre, die diese Handlungen ausspendet, Antheil nehmen. Gesamteinnahme bis 8. Sept. 1786: 4214 fl. 28 kr.

Da nach dem Sprichworte Hans nimmermehr lernt, was Hänschen nicht gelernt, so hatte man auch die liebe Jugend für die Armut mobil gemacht. Nicht selten berichten die Zeitungen von derlei Kinderaufführungen. ²⁾ Aber nicht bloß für die Ortsarmen spielten

¹⁾ Vielleicht ist auch an *Heufelds* gleichnamiges Stück zu denken, das nichts anderes als der *Arlequin sauvage* und ein Versuch war, den Hanswurst zu verfeinern.

²⁾ In Gleink brachten beispielsweise die Kinder der dortigen Trivialschule im Mai 1786 die „Kleine Ährenleserin“ von *Chr. F. Weiße* zur